



Der norddeutsche Künstler Winfried Wolk entwirft am Computer bunte Gemälde, die beim Filmmern über Flachbildschirme ihre Wirkung entfalten

FOTO: DW

Der Flachbildschirm wird zum Gemälde

Künstler entdeckt Marktlücke - Farbenfrohe Werke für Fernsehgeräte

Muchelwitz - Der norddeutsche Künstler Winfried Wolk hat ein neues Medium entdeckt: Wer sich jetzt einen neuen Fernseher zulegt, der greift häufig zu den Flachbildschirmgeräten mit großem LCD-Display. Komplette Wände belegen sie in Wohnzimmern. „Das sind schwarze Löcher, wenn sie ausgeschaltet sind“, sagt Winfried Wolk aus Muchelwitz in Mecklenburg-Vorpommern. So hat der Künstler eine weltweite

Marktlücke entdeckt: Statt zu Pinsel und Farbe greift er zu Soft- und Hardware. „Display-Painting“ nennt er seine neue Kunstform für Flachbildschirme. Man muss sehr genau hinschauen, wenn man die langsamen Veränderungen in den digitalen Gemälden erkennen will. Die Bildstruktur bleibt zwar erhalten, aber es eröffnen sich immer neue Bildsequenzen. „Am Ende werden sie zu Videostreams“, sagt Wolk. Einzelne Bildbear-

beitungszustände würden so sichtbar gemacht. Der Künstler ist Schüler der ersten Generation der bekannten Leipziger Schule gewesen und hat auch als Glasmaler gearbeitet.

Die Farben in den Display-Paintings übertreffen allerdings die Glasmalerei in ihrer Leuchtkraft. „Diese Kunstfarben gibt es einfach nicht in der Natur“, sagt Wolk. Erst die neuen lichtstarken Bildschirme und die Gemälde im hochauf-

lösenden HDTV-Format haben dies möglich gemacht.

Noch sind es vor allem Firmen, wie das „Arosa Spa“-Hotel in Travemünde, die seine Bilder kaufen. Aber auch Privatpersonen bezahlen zwischen 500 und 1000 Euro für eins der Bildschirmgemälde auf DVD. Eine Edition mit 500 Exemplaren hat Wolk für den Elektronikhersteller Sharp angefertigt. Auch denkbar seien die Gemälde als große Screenwände: Statt

des Aquariums könnten Gäste einer Bar dann ein sich verändertes Gemälde auf mehreren Bildschirmen beobachten. „Die Sache ist noch ganz am Anfang“, sagt Wolk. Aber er ist sicher, dass sich für Kunst auf Flachbildschirmen ein Markt und eine Szene entwickeln werden.

Auch Anfragen, die Kunst zu unterrichten, hat Wolk schon. Seine Antwort: „Das müssen die sich selber beibringen.“ *jag*